

Links der Havel

Informationen der Partei DIE LINKE in Fürstenberg/Havel - September 2023

Liebe Fürstenbergerinnen und Fürstenberger, Sie halten die dritte Ausgabe unserer Links der Havel in den Händen. Damit wollen wir Sie wieder über die Arbeit der LINKEN in Fürstenberg/Havel und darüber hinaus informieren.

Hier erfahren Sie, worum wir uns gerade in der Stadtverordnetenversammlung kümmern, welche Themen uns umtreiben und was wir erreicht haben. Auch Informationen über für Fürstenberg wichtige Initiativen auf Landesebene stellen wir zur Verfügung.

Wir hoffen, Ihnen damit einen Einblick in unsere Arbeit für die Stadt geben zu können! Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre! Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, zögern Sie nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen!

Ihr

Andreas Intrans

Ehrung für Wolfgang Stegemann

Als Wolfgang Stegemann 2013 starb, war er einer der angesehensten Bürger Fürstenbergs. In vielen Haushalten findet sich sein dreibändiges Werk über die Geschichte der Stadt Fürstenberg/Havel - ein regionalhistorisches Meisterwerk! Dieses verfasste er trotz seiner schweren Behinderung, die er sich 22-jährig in Stasi-Haft zuzog und die ihn sein Leben lang an den Rollstuhl fesselte. Trotz dieser schweren Last war er künstlerisch aktiv und betrieb seine heimatgeschichtlichen Forschungen.

Eine angemessene Ehrung im Stadtbild von Fürstenberg für Wolfgang Stegemann gibt es bisher nicht. Frau Prof. Dr. Sigrid Jacobeit hat nun eine Initiative gestartet, im Stadtpark eine Installation zur Ehrung Stegemanns zu errichten. Unsere Landtagsabgeordnete Andrea Johlige half ihr aktiv bei der Einwerbung von Fördermitteln und die Fraktion DIE LINKE/Kuhlmann hat in der SVV beantragt, dass die Stadt ein geeignetes Areal im Stadtpark zur Verfügung stellt und die Initiatorin bei der Einholung von notwendigen Genehmigungen und der Beantragung der Fördermittel unterstützt. Wir freuen uns sehr, dass die Stadtverordneten unserem Antrag gefolgt sind und dem würdigen Gedenken nun der Weg geebnet ist.

Regionalbahn von Fürstenberg nach Berlin muss gestärkt werden



Besonders in den letzten Wochen konnte man merken: das Deutschlandticket wirkt. Mehr Menschen benutzen den Regionalverkehr und insbesondere die Strecken an die Ostsee sind überlastet. Davon ist auch der Regionalexpress 5 betroffen, der Fürstenberg mit Berlin verbindet. Mehrere Fahrgäste berichteten, dass es an einigen Haltestellen nicht mehr möglich war, in den Zug einzusteigen, man unter extrem engen Bedingungen im Zug stehen musste oder davon, dass eher willkürlich und nicht nach Fahrplan gefahren wurde.

Das ist vor allem für Pendler kein haltbarer Zustand. Die RE 5-Linie muss dringend entlastet werden. Als eine erste und sofortige Maßnahme wäre es sinnvoll, den ebenfalls zwischen Berlin und Rostock fahrenden IC für die Nutzung des Deutschlandtickets freizugeben. Gleichzeitig sollte man insbesondere an den meist frequentierten Tagen sofort Sonderzüge einsetzen, die nicht an allen Haltestellen anhalten, damit die Personen, die nur durchreisen, die normalen RE 5 Züge entlasten.

Viel entscheidender ist aber, dass Fürstenberg einen 30-Minuten-Takt nach Berlin bekommt. Damit würde einerseits die Strecke entlastet, andererseits würde die Attraktivität der Stadt steigen, wenn man zweimal pro Stunde nach Berlin fahren könnte.

Unser Landtagsabgeordneter Andreas Büttner wird sich weiter dafür einsetzen, dass zum Fahrplanwechsel im Dezember 2023 dieser 30-Minuten-Takt umgesetzt wird, und eine parlamentarische Initiative dazu ergreifen.

Landespolitik in Fürstenberg unterwegs

Der Fraktionsvorsitzende der LINKEN im Brandenburger Landtag, Sebastian Walter, machte am 17. August 2023 während seiner Sommertour auch in Fürstenberg Station. Begleitet wurde er von den Landtagsabgeordneten Andreas Büttner und Andrea Johlige.

Die Tour startete mit einem Besuch im Haus Dahmshöhe der Lebenshilfe Brandenburg e.V. Das Haus Dahmshöhe ist bundesweit die zweitgrößte Begegnungsstätte der Lebenshilfe, in der Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen ihren Urlaub nach ihren Bedürfnissen verbringen. Das ist gelebte Inklusion.



Haus Dahmshöhe

Der Ortsvorsteher von Althymen, Manfred Saborowski, bedankte sich noch einmal für den Einsatz der LINKEN Landtagsfraktion für den Erhalt der Zufahrt zum Haus Dahmshöhe von der B96. Nach Intervention der Abgeordneten Büttner und Johlige hatte das Infrastrukturministerium eine Lösung gefunden, die sicherstellt, dass dieser Zufahrtsweg erhalten bleibt und damit Besucher und Lieferanten keine größeren Umwege über Althymen nehmen müssen.

Die nächste Station führte die Abgeordneten nach Althymen: Hier besuchten sie den Kräutergarten, der für Einheimische wie für Gäste von außerhalb ein schöner Anlaufpunkt ist, um sich über Kräuter und deren Wirkung zu informieren.



Andreas Büttner, Sebastian Walter und Andrea Johlige bei der Besichtigung des Althymener Kräutergartens.

In Althymen kümmert sich der sozialtherapeutische Verein Mysa um Menschen mit besonders herausforderndem Verhalten. Auch der dortigen Wohngemeinschaft statteten die Abgeordneten einen Besuch ab. Die Ruhe und Abgeschlossenheit sowie das hohe Engagement der Betreuerinnen und Betreuer machen die Wohngruppe zu einem Zuhause. Sebastian Walter sagte hier seine Unterstützung bei der Beschaffung eines geeigneten Fahrzeuges für die Wohngruppe zu.



Gerd Palm von „B96 raus“ erläutert die Position der Bürgerinitiative.

Nach einem Abstecher in die Kinder- und Jugendwohngruppe Seilershof vom Internationalen Bund stand ein Treffen mit der Bürgerinitiative „B96 raus“ auf dem Programm der Tour. Hier wurde noch einmal deutlich, dass als Ortsumfahrung nur die Westvariante um Fürstenberg herum vertretbar ist. Die von der Landesregierung favorisierte Mittelvariante würde zu einer deutlichen Verschlechterung der Lebensqualität der Fürstenbergerinnen und Fürstenberger führen und ist daher abzulehnen. Die Landtagsabgeordneten werden sich daher auch weiterhin deutlich für die Westvariante einsetzen.



Volles Haus im Café Alte Reederei am Abend.

Den Abschluss des Tages bildete ein Gespräch der Abgeordneten mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Café Alte Reederei. Ca. 20 Fürstenbergerinnen und Fürstenberger kamen zu der Veranstaltung. Kernthemen waren auch hier der geplante Ausbau der B96 sowie die Barrierefreiheit des Bahnhofs, eine bessere Taktung der Bahnstrecken sowie die Verbesserung der bestehenden Regionalbahnlinien sowie die hohen Energiepreise.

Abfalldeponie ist Thema im Landtag – mit beunruhigenden Ergebnissen

Bereits seit Jahren ist das Problem der illegalen Abfalldeponie an der Straße nach Steinhavelmühle bekannt. Die Stadt Fürstenberg/Havel versucht seit geraumer Zeit, das Grundstück zu übernehmen, denn dies ist die Voraussetzung dafür, dass das Land sich um die Entsorgung des Mülls kümmert. Das scheitert bisher daran, dass der ehemalige Geschäftsführer der (mittlerweile nicht mehr existierenden) Firma, die für das Desaster verantwortlich ist, als Privatperson Grundpfandrechte über 250.000 Euro besitzt, die er bei Übernahme des Grundstücks durch die Stadt geltend machen will.



Ein kleiner Teil der illegalen Mülldeponie.

Die LINKE Landtagsabgeordnete Andrea Johlige hat nun eine Anfrage im Landtag gestellt. In der Antwort der Landesregierung gibt es Informationen, die uns sehr beunruhigen. Zwar heißt es dort: „Eine akute Gefahr für die Umwelt geht von den lagernden Abfällen nicht aus. Einige Abfälle enthalten jedoch krebserzeugende Fasern, die eine potenzielle Gefahr für die Lungen darstellen. Bei der Entsorgung dieser Abfälle sind daher entsprechende Schutzmaßnahmen vorzusehen.“ Jedoch heißt es weiter: „Aufgrund der lagernden Abfallarten ist von einer erhöhten Brandgefahr auszugehen.“ Das war bisher nicht bekannt und wirft ein völlig neues Licht auf das Problem.

Unser Stadtverordneter Andreas Intress sagt dazu: „Aufgrund der Lage des belasteten Grundstücks inmitten ei-

nes Waldgebiets ist bei einer erhöhten Brandgefahr aus unserer Sicht zwingendes Handeln erforderlich! Gerade angesichts der vielen Waldbrände in ganz Brandenburg darf eine solche Gefahr nicht ignoriert werden!“

Und die Landtagsabgeordnete Andrea Johlige ergänzt: „Es ist schon schlimm genug, dass der Müll seit Jahren auf dem Grundstück vor sich hin gammelt. Wenn davon aber auch eine erhöhte Brandgefahr ausgeht, muss die Landesregierung mehr tun als zuzusagen das Grundstück zu beräumen, wenn es durch die Stadt übernommen ist. Da braucht es bspw. juristische und finanzielle Unterstützung für die Stadt, um das Grundstück in kommunale Hand zu bekommen.“

Fürstenberger endlich entlasten

Im Wissen, dass das Beharren der Landesregierung auf die Mittelvariante den realen Ausbau der B96 weiter verzögert, hat unser Landtagsabgeordneter Andreas Büttner nun gefordert, dass bis zur Schaffung der dringend notwendigen Ortsumfahrung wenigstens in den Nachtstunden der LKW-Verkehr aus der Innenstadt Fürstenbergs verbannt werden soll. Bisher wurde ein solches Nachtfahrverbot für LKW vom Land immer abgewiesen, weil der Verkehr angeblich keine anderen Wege nehmen könne. Das war mit Blick auf die zwei parallelen Autobahnen aus Sicht der LINKEN schon in der Vergangenheit kein stichhaltiges Argument. Aber gerade die jetzigen Sperrungen und Umleitungen beweisen, dass es auch ohne den LKW-Verkehr in der Nacht geht, der den Fürstenbergern und den Gästen den Schlaf raubt.

Für DIE LINKE ist dabei klar: Der Schutz der Gesundheit, aber auch die touristische Entwicklung der Stadt Fürstenberg gelten als vorrangige Interessen. „Es ist jetzt Aufgabe des Verkehrsministers Beermann die Blockadehaltung in seinem Hause aufzulösen.“ stellt Andreas Büttner klar und verspricht den Fürstenbergern weiterhin Druck im Landtag zu machen.

Attraktivität der Schule steigern

Seit Jahren setzt sich DIE LINKE in Fürstenberg für eine Steigerung der Attraktivität der Schule in Fürstenberg ein. Wir wollen, dass die Schülerinnen und Schüler hier gute Lernbedingungen vorfinden. Dazu gehört natürlich auch ein gutes Schulesse. Die Stadtverordnetenversammlung hat nun beschlossen, dass die Schule eine Schulküche bekommen soll. Diesen Beschluss haben wir natürlich unterstützt. Zwar wird die Umsetzung einige Zeit in Anspruch nehmen, damit ist aber der Weg frei, dass die Kinder perspektivisch durch in der Schule zubereitetes Essen versorgt werden können.

Dies kann aber nur ein Schritt hin zu einem attraktiveren Schulstandort sein. Für unseren Stadtverordneten Andreas Intress steht fest: „Fürstenberg braucht wieder eine Oberschule. Wir wollen den Standort der Drei-Seen-Grundschule durch eine Oberschule ergänzen, damit dort die Kinder von der 1. bis zur 10. Klasse lernen können. Dazu braucht es endlich Bewegung beim Landkreis. Die halbherzigen Bekenntnisse der Kreispolitik reichen nicht aus. Deshalb erwarten wir vom Kreistag und von der Kreisverwaltung verbindliche Entscheidungen für eine Oberschule in Fürstenberg.“

Änderung des Bebauungsplans „Ferienhäuser Am Havelpark“

Ursprünglich plante der Vorhabenträger Am Havelpark die Errichtung von Ferienhäusern. Nun soll dort ein Wohngebiet entstehen. Grundsätzlich ist das angesichts des Bedarfs an Wohnraum in der Stadt zu begrüßen. Nachdem nun aber die ersten Planungen vorliegen, ergeben sich viele Diskussionspunkte, die auch in den vielen Einwendungen der Bürgerinnen und Bürger gegen den Entwurf des Bebauungsplans thematisiert werden:

1. Die ursprüngliche Beschränkung der Größe der entstehenden Wohneinheiten wird aufgehoben. Dadurch sind dort bis zu 300 Wohneinheiten möglich. Wir begrüßen es, wenn dort auch Mehrfamilienhäuser entstehen können, jedoch sollte vorgeschrieben werden, dass zumindest ein Teil davon im bezahlbaren Segment und als Sozialwohnraum entsteht.
2. Der Verkehr Richtung Innenstadt wird aktuell vollständig über die Zehdenicker Straße fließen. Damit ist Chaos an der Einmündung in die B96 bei Rorarius vorprogrammiert! Und im Gebiet sind bisher keine asphaltierten Straßen vorgesehen, was zu erhöhten Folgekosten bei der Unterhaltung führt.
3. Der Vorhabenträger will den Grünstreifen mit mehr als 70-jährigen Maulbeerbäumen an der Zehdenicker Straße entfernen. Im vorangegangenen Bebauungsplanverfahren hatte die untere Naturschutzbehörde gefordert, diesen zu erhalten, da er Aufenthalts- und Brutplätze für Vögel und Fledermäuse bietet.
4. Es gibt keinerlei Vorgaben für das Vorhalten sozialer Infrastruktur wie Spielplätzen oder für den Einsatz klimafreundlicher Heiztechnik im Gebiet.
5. Hinzu kommt: Ein Teil der Grundstücke soll weiterhin nur für Ferienhäuser vorgesehen werden, was zu verständlichem Unmut bei den Käufern führt, die sich gern dauerhaft in Fürstenberg ansiedeln wollen.

Über diese und weitere kleinere Kritikpunkte muss geredet werden. Deshalb hat der Bauausschuss deutlich gemacht, dass die bisherigen Planungen nicht vollständig seinen Vorstellungen entsprechen.

Aber wie geht es nun weiter? Wir finden, bevor dieser Bebauungsplan auf den Weg gebracht wird, braucht es eine grundsätzliche Festlegung der Stadtverordneten, was sie bei der Entwicklung neuer Wohngebiete erwarten. Wir haben deshalb einen Antrag in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht, in dem wir fordern, dass bei allen Bebauungsplanverfahren:



Dieser Grünstreifen soll nach dem Willen des Vorhabenträgers verschwinden!

1. die verkehrlichen Auswirkungen hinsichtlich der Belastungen durch Verkehr und Lärm für die Bürgerinnen und Bürger zu prüfen sind und wenn sich daraus notwendige Maßnahmen ergeben, die Investoren an den Kosten beteiligt werden.
2. die Auswirkungen auf die soziale Infrastruktur geprüft und die Investoren an den durch ihr Vorhaben benötigten Kita- und Schulplätzen beteiligt werden, auch wenn kein Neubau erforderlich ist. Und es sind bei größeren Vorhaben auch Flächen bspw. für Spielplätze vorzusehen.
3. ein Teil des entstehenden Wohnraums für soziale Zwecke vorzusehen ist. Das meint sowohl zielgruppenspezifische Wohnungen wie altengerechte oder Wohnungen für junge Leute, aber auch belegungsgebundenen Sozialwohnraum und Wohnungen im bezahlbaren Sektor. Bei Geschosswohnungsbau soll mindestens 20% Sozialwohnraum entstehen.
4. auf klimafreundliche Heiztechnik und Ladeinfrastruktur für E-Autos hinzuwirken und bei Gewerbebauten eine Solardachpflicht vorzusehen.

Wir sind gespannt, wie die Diskussionen dazu verlaufen. Klar ist: So wie bisher geht es nicht weiter. Wir alle wollen, dass sich Fürstenberg weiterentwickelt und mehr Wohnraum geschaffen wird. Das darf aber nicht nur im Luxus-Bereich sein. Wichtig ist, dass Menschen aller sozialen Schichten dauerhaft in Fürstenberg ein Zuhause finden. Und wir wollen, dass die Investoren in Fürstenberg nicht nur das schnelle Geld riechen, sondern von Anfang an auf ihre Verantwortung für die ganze Stadt hingewiesen und an den durch ihr Vorhaben entstehenden Folgekosten im sozialen und verkehrlichen Bereich angemessen beteiligt werden!

Kontakt

So erreichen Sie uns:

E-Mail: aintress-linke@intress-net.de

Web: www.dielinke-fuerstenberg.de

Impressum

V.i.S.d.P.: Andreas Intress, Brandenburger Straße 49, 16798 Fürstenberg

Mail: aintress-linke@intress-net.de

Satz und Gestaltung: Andrea Johlige

Auflage: 2.500 Stück